

Verbundkatalog Kalliope

Anregungen zu neuer Ordnung im Geistigen und zu weltbürgerlicher Befriedung.

**Bonsels, Waldemar
Blumentritt, Fritz**

1948

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Anregungen zu neuer Ordnung im
Geistigen und zu weltbürger-
licher Befriedung.

Ausgang, Weg und Ziel lebenskundlich-"ganzheitlichen"
Bildens in Schule und Volk.

Vorwort: Das bisherige Bilden in Schule und Volk überspannt auch heute noch wissenschaftlich-überlegendes Denken und das Äußerlich-Praktische; es ist technisch-materialistisch betontes Wissensvermitteln an zusammenhanglose Personen, an Untertanen! Das Innerliche aber, das Erziehen der Zöglinge zu Freiheit der Persönlichkeit bei moralischer Bindung an den wirklich Nächsten ließ man verkommen!

Innerliche Richtungslosigkeit und verderbliche Egoismen unter den Gebildeten wie Urteilslosigkeit bei den Masse-Menschen wurden das Ergebnis.

Die Völker müssen heraus aus der geistigen und moralischen Krisis zu Ordnung im Geistigen und zu Verständigung in allem!

Große geistige Not eines Volkes kann nur im Wirkbereich des Bildungswesens der Jugend und der Erwachsenen gewendet werden, weil es gleichzeitig alle Altersstufen erfaßt, deren Herzen gewonnen werden müssen.

Was folgend angeboten wird, kann eigentlich sogleich vom Erzieher im Rahmen der bestehenden Vorschriften geübt werden - und doch - es ist in seinen Folgerungen so umwälzend für die Gesamterziehung des Volkes und seiner Stellung in der Menschheit, daß die maßgebenden Stellen dringend gebeten werden, die Vorlage als Ganzes zu prüfen und den Vorschlag (Mängel übersehend!) erproben zu lassen.

+++++

Die V o r f r a g e n unseres Strebens nach besserem Bilden und Erziehen, zuerst der Lehrer, sind:

- 1.) "Was zu wissen und was zu tun ist gerade jetzt jedem Einzelnen von uns, den Jungen wie den Alten, nötig, damit wir in der Schule und unter den Mitmenschen bei angemessenem Wissen und bei rechtem erzieherischen Kraftaufwand das Beste im Volksganzen und für dieses leisten?"
- 2.) "Wie können und sollen wir unsere Zöglinge (Schüler und Erwachsene) gewinnen zu Mitbauen an einer dauerhaften inneren Ordnung im Volke?

Diese Vorfragen, die wir folgend fortschreitend behandeln und am Schluß der Denkschrift zusammenfassend beantworten, führen zu einer für alle Schularten und für die Volksbildung neuen Zielsetzung, welche hoch steht über dem bisherigen Vorherrschen oft einseitigen und auch zum Teil überflüssigen Wissensvermitteln!

Wir müssen durch rechte Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen, unaufdringlich, alle zur Zeit innerlich zerrissenen ICH davon überzeugen, daß nur die freiwillige und verantwortungsbewusste B i n d u n g der leistungsfähigen Persönlichkeit an die das Achten der Lebensrechte aller Mitmenschen, d.i. an das Wohl ^{der} G a n z h e i t des Volkes die N ö t, vor allem die geistige Not, wenden kann! Es geht um die N e u o r d n u n g u n s e r e r W e c h s e l b e z i e h u n g e n!

Diese Antwort läßt erwarten, daß wir manche objektiven Wissensstoffe in der Schule wie im Volksbildungswesen streichen müssen, daß aber dafür Ergebnisse objektiver Wissenschaft und der Erfahrung fleißig zum Ausgang subjektiver Menschenbildung, die vordringlich geworden ist, nehmen werden.

Die als nötig erkannte Neugestaltung wird -wie in jeder Kunst! - vordringlich das V e r f a h r e n, die Arbeitsweise betreffen. Es geht um die Bildnerkunst der Erzieher!

Z w e i k l a r e G e i s t e r weisen auf den Ausgang, den Weg und das Ziel einer wesentlichen Verbesserung der Bildungsarbeit in Schule und Volk: G o e t h e der Weise, der große Methodiker des Selbstbildens, und der Philosoph H u g o K e l l e r, der in seinem geistvollen Werk "So lebt die Waldgemeinschaft" (Wunderlich-Verlag Leipzig 1940) in Goethes religiöse Ganzheitsschau und in das Erziehen zu Weltbürgertum praktisch einführt.

Anm.1: H. Keller ist eben daran, seine für Ganzheitsschau werbende Abhandlung in Neubearbeitung herauszugeben. Hier seien als wichtig genannt:

- 1.) Naturwald und Forst als Gegensatz (Volksschule Jg.1935, H.8,9 Verlag Limpert, Dresden);
- 2.) Biologische Gemeinschaftskunde, ihre Möglichkeiten und Grenzen (Volksschule Jg.1935, H.9);
- 3.) Der Lebenslauf eines Nadelwaldes (Der deutsche Erzieher, 2.Jg.1937, H.3, Zickfeld-Verlag);
- 4.) Das Leben der Waldgemeinschaft in ganzheitlicher Vorstellung, Wunderlich-Verlag)

Beide Männer verpflichten uns, von morgen an, in Schule und im Leben "n i c h t s f ü r s i c h" zu betrachten und beurteilen zu lassen, sondern stets es als z u g e h ö r i g zu einer Ganzheit von Teilen oder von Vorgängen des räumlichen Nebeneinander bzw. des zeitlichen Nacheinander zu erschauen. Beide Männer verpflichten uns, endlich auch den ganzen Menschengeist mit all seinen Organen, wie folgend -im Sinne Goethes- ausgeführt, im Menschenbilden zu üben.

Weckt K e l l e r durch rechtes Umführen in der Natur sinnliche Aufgeschlossenheit und Ehrfurcht (Anmerkung 2) vor allem Lebendigen, so führt G o e t h e zur Erkenntnis, daß einzig die zielklare Schulung aller Organe des Geistes es verbürgt, daß die Zöglinge auf wirklich höhere Stufen der Moral, der praktischen Leistungsfähigkeit und bewußter Schaffensfreude erhoben werden, als bisher.

Anm.2: "Ehrfurcht vor dem, was über, vor dem, was neben, und vor dem, was unter uns ist, gipfelnd dann in der die anderen drei umfassenden vierten Ehrfurcht, der Ehrfurcht vor sich selbst!" Goethe.

K e l l e r versteht es, ergreifend uns in das Erschauen der Natur einzuführen. Er legt Streiflichter in den Verantwortungsbereich der neuen Lebenslehre, deren Bildungsatmosphäre alle Unterrichtsfächer durchdringen wird.

Kellers: "Erziehungslehre":

Mit K e l l e r erkennen wir: Jedes Lebewesen strebt, nach seiner Art, darnach, seine Lebens- A n s p r ü c h e in möglichster Fülle zu verwirklichen. Wohl ausnahmslos ist aber jedes Lebewesen genötigt, mit anderen Individuen gleicher und auch verschiedener Art auf begrenztem Raume -nehmend und gebend- zusammenzuleben und gerät so mit deren Lebensansprüchen in S p a n n u n g. In dieser muß aber ein

Auskommen gefunden werden, weil das vielfältige Ganze bestehen muß! Lebensgemeinschaft halten, wie sie uns der gesunde Mischwald vorlebt, heißt also für jedes Lebewesen "das Seine" leisten im und zum Leben aller, die den Lebensraum erfüllen; das geht nur, wenn und weil Ordnung herrscht in den mannigfaltigen Beziehungen der verschiedenartigen Lebensgenossen (z.B. des Mischwaldes), die als Ganzes viel mehr sind, als die Summe der Individuen aller Arten.

Aus diesem Erscheinen des Lebens erstehen Keller dreier Lebensfragen, die im Anfangsunterrichte (Volksschule, untere Schuljahre!) bloß das Zusammenleben von Pflanzen und Tieren behandelnd, für jede Form des Zusammenlebens, auch der Menschen, von vornherein und bis zuletzt gelten.

Erste Lebensfrage: (der Tisch- und Wohn-gemeinschaft): Wie muß das Zusammenleben der Pflanzen und Tiere geordnet sein, damit alle Lebensgenossen je den Lebens- Anteil finden, der ihnen nach gerechten Art-Ansprüchen und nach den derzeit im Lebensraume gegebenen Lebens- Möglichkeiten gewährt werden kann?

Zweite Lebensfrage: (der Arbeits- und Abwehrgemeinschaft): Wie muß das Zusammenleben geordnet sein, damit -in rechter Nutzung der Anlagen und Fähigkeiten der verschiedenen Arten- von jeder Pflanzenart und Tierart die besten Leistungen für die jeweils bestehenden Lebens- Notwendigkeiten des Ganzen (=Lebensgemeinschaft) vollbracht werden?

Dritte Lebensfrage: (die Zukunftsfrage einer Sozial-gemeinschaft): Wie muß das Zusammenleben geordnet sein, damit alle Arten von Lebensgenossen nicht nur den rechten Lebens- Anteil (Lebens-Recht) finden, sondern auch das wirklich leisten, was zur Erhaltung der Lebenskraft und Lebensfülle des Ganzen auf die Dauer notwendig ist?

Die drei Lebensfragen, die gleicherweise wie an die Waldgemeinschaft, Heide, Wiese, Teich als solche, auch an nachbärliche Lebensgemeinschaften, wie Wald zu Heide und Kulturlandschaft zu Naturlandschaft zu stellen sind, gipfeln in die Hauptfrage nach lebensgerechter Ordnung auf Erden überhaupt, d.h. auch in den Wechselbeziehungen der Völker und Staaten.

Um eine dieser Ordnungsfragen als in der Natur "sinnvoll beantwortet" zu erkennen, müssen stets alle Seiten eines gerechten Maßes zwischen Ansprüchen und Erfüllungsmöglichkeiten wie zwischen Leistungsmöglichkeiten und Notwendigkeiten in dem betrachteten Ganzen wahr-genommen werden, d.h. wir müssen uns auch im Menschlichen zu ganzheitlicher Lebensschau entschließen, bevor es zu spät wird! Ganzheitsschau ist von der 1. Klasse der Volksschule an durch alle Bildungsstufen bis in die vordringliche Volksbildung -tausendfach abwandelbar- leicht möglich; sie muß wirklich Bürger des natürlichen Erziehens zu demokratischer, sozialer innerer Haltung und zu gewissenhaftem, bewußten Welt-bürger-tum werden!

Es liegt, nur in der Kunst des Verfahrens ein hohes Ziel mit geringen, aber passenden Mitteln zu erreichen, wie die Natur in allem!

Im Menschenbilden (in Schule und Volk) wird es darauf ankommen, je nach einem, zuerst selbstverständlich unklaren Ganzheitsbild (z.B. "wir wollen den Wald als Schicksalsgemeinschaft verstehen") im fortschreitenden Eingehen auf erlebbare Einzelheiten und im heraushebenden Vergleichen das Sein und Wirken dieser oder jener Repräsentanten einzelner Tier- oder Pflanzengruppen weise zu verfahren, d.h. in jedem Punkte des sinnlichen Bearbeitens des Vereinzelten die Beziehungen des wirkenden Teiles (Pflanze, Tier) zur Idee des Ganzen (Gesamtheit des Lebens im Walde) richtig zu wahren und so zu beurteilen. (Nachtrag Seite 4a!)

Daß in solchem - auf Schulung aller Geisteskräfte (Geistesorgane!) gerichteten Verfahren, bis in die Oberschulen, wissenschaftliche Morphologie, Anatomie, Physiologie und das "Natürliche System" vielfach kurz kommen (nur nach bisherigen Bildungsforderungen "zu kurz"), daß aber die Sinne und die geistig-herzliche Aufmerksamkeit der Zöglinge endlich der Lebensordnung überhaupt zugewendet werden, um die es uns weiterhin dringlich geht, wird jeder voraus-blickende Erzieher schon hier gebührend vormerken.

Erfolge ganzheitlicher Lebensschau:

Keller und die Erzieher seiner vergleichenden ganzheitlichen Lebensschau und Arbeitsweise führen im physischen und geistigen Wandern durch die Natur (und Menschheit!) von sinnlicher Anschauung zu Anschauung und immer wieder zu Weiterdenken, zu Dazudenken, zu Wegdenken, zu lebenswichtigem "sorgenden" Urteilen und zu Entschlüssen!

1. Der e r s t e E r f o l g solchen Umgehens in der Welt (= Natur und Menschheit) ist das ganz selbstverständliche Gleichstellen von "lebendig"-sein und "beseelt"-sein, aus welcher Erkenntnis die göttliche Natur die legitimierte Lehrmeisterin zur Hygiene der Seele-Leib-Einheit des Menschen wird.
2. Der z w e i t e E r f o l g ist der, daß die Zöglinge -wohin immer tastend und fragend sie sich wenden- sich bald daran gewöhnen, "über das Wirken der Naturdinge und Vorgänge hinaus und hinauf zu denken" und so immer wieder G o t t zu b e r ü h r e n ! (Anm.3)

Anm.3: Man wittere nicht kurzzeitig pantheistische Gefahr, statt in unserer gottlosen, verkommenen Zeit froh zu sein, endlich einen natürlichen und sicheren Weg zu Gott (in des Zöglings Brust!) durch alle Bildungsfächer gewiesen zu werden!

Ehrfurcht vor allem Lebendigen und lebhaftes, im Tun wirksame Teilnahme an der Ordnung im Zusammenleben überhaupt erwachen und wachsen aus dem Weiterdenken über das ICH und sein Verbundensein mit der Umwelt. Aus allen Winkeln der Natur und des vergleichenden Beurteilens des menschlichen Wirkens werden die Wirkstoffe religiöser Lebenslehre spürbar sein und sehr bald wird - in allen Bildungsfächern und im Leben - materialistisch-mechanistisches Denken in die ihm zustehenden dienenden Grenzen einrücken.

Die Zöglinge werden, von der neuen Lebenslehre her, sich daran gewöhnen, in "G e m e i n s a m k e i t e n d e r M e n s c h e n" zu denken, auch im Anschluß an die Vermittlung objektiv-wissenschaftlichen Wissens in der neuen Geschichtskunde und in der ihr zugeordneten neuen deutschen Kulturlunde. Sie werden sich daran gewöhnen, immer wieder besorgt zu fragen nach den "rechten Beziehungen" auch der Menschen und der Völker untereinander.

N a c h t r a zu Seite 4 hinter dem ersten Absatz

Diese "Lebensfrage" werden die Mehrzahl der heutigen Humanisten, Historiker, Germanisten, Erziehungslehrer und Pädagogiker, ja auch viele Biologielehrer - nur zu vor-eilig - als eine vielleicht ganz interessante, aber ihr lehramtliches Wirkfeld nicht berührende Angelegenheit "nur" des höheren Biologie-Unterrichtes ab-tun-

Nach ihren bisherigen Vor-Bildungen können wohl nur wenige ahnen, dass diese Lebensfragen (vorliegend in höchster Konzentration dargestellt!) u r m o t i v l i e b h viel mehr sind, als die Angelegenheit des vegetativ-animalischen Seins und Wirkens.

Die neue Lehrerbildung aber wird den neuen Lehrberufes-Inwärtern gerade diesen Stoffkreis (man verzeihe den Vergleich!) als geistige a t o m b o m b e zur Zerkümmerng alles Bösen in Jung und Alt, sehr bewusst machen!

In Herz und Verstand der neuen Lehrer und der Volksbildner ständig w i r k e n, werden diese kritischen Erkenntnisse aus diesen Gesetzmäßigkeiten und das ständige Beachten ihres Weltens auch im Geistigen zum sittlich-moralischen K a t a l y s a t o r aller V o l k s b i l d u n g s v e r a n s t a l t u n g e n werden. Stoffweil und Darbietungsverfahren aus solchem Geiste werden endlich in den Herzen der Zöglinge aller Altersstufen den Fruchtboden finden und bestellen, der fürs spätere Leben H e r r sein wird v s M i s s e r a d e n - wissenschaftlicher Arroganzenschaften zum Schaden der Nachbarn. Aus solcher sittlich-moralischer Grund-Bildung in Schule und Volk werden, gerade bei massvollem Wissen-Erwerb (siehe Seite 8/9), auch das "natürliche" sich-abwenden von S c h u n d aller Art und zugleich "religiöses" B e d a r f n i s nach Kultur und Kunst von selbst wachsen.

Sie dat im Perufe stehenden Erzieher werden unschwer umdenken, wenn sie bei gutem Willen den rechten Meister finden.

Sie V e r a n t w o r t l i c h e n für das demokratisch nötig gewordene Ablösen des bisherigen Wissen-Vermitteln durch Bindung des ICH an das DU mögen, so bittet der Autor, den ersten A u f nicht überhören: Leitmotiv und Verfahren in allen Schulen, von der Volksschule bis in die Lehrerbildung und in die Universität, soweit sie auch pflichtmäßig der Berufsbildung dient, müssen r e v o l u t i o n i e r t werden zu Pflegestätten der Mitverantwortlichkeit aller in allem!

N a c h t r a zu Seite 5.... hinter dem vierten Absatz

Der Maastab "Menschenwürde" und das rechte abgrenzen zeitgemässer Begriffe von Freiheit, Recht und Macht werden den unterrichtlichen Einblicken in Schicksalsleben der Menschheit d e n S i n n geben, der den Z u k u n f t s w e r t des Geschichtsunterrichtes erst ausmachen wird, nach dem das gesucht wird!

N a c h t r a g zu Seite 9.... vor der 6. Zeile von unten:

Das gottgewollte "ICH u n d DU", in das die neuen Zöglinge aller Schulen, von der Volksschule an und vor allem aus der neuen Lebenskunde sich e i n l e b e n werden, wird ihnen zum bleibenden eindeutigen a n t r i e b für gutes Denken und Handeln unter den Mitmenschen wie zu freudvollem persönlichen Eigenleben! und - zu genüßigen Recht-erfüllungs-Bereitschaft!

Schon spüren wir die Ordnung im Bildungswerk und skizzieren:

Lebenslehre (nicht Biologie) und allgemeine weltgeschichtliche Völkerkunde in enger Verbindung mit der nationalen Kulturkunde (als wesentlicher Teil des bisherigen "Deutsch") werden zum Religionsunterrichte (der sich vertieft wird!) in ein förderliches Verhältnis treten und werden mit ihm endlich die verantwortungsträger für moralische Erziehung, für Gewissenspflege und für die Befriedung des Volksganzen.

Aus dem starken verständigungs- und Befriedungs-Willen der zum "Volk" werdenden Zöglinge neuer weltbürgerlich-religiöser Erziehung werden auch "Unüberbrückbarkeiten" bisher scheinbar nur mit Gewalt lösbarer Gegensetzungen menschlichen Ordnungswillens (Politik!) sicher ihre Brückenbauer finden. Verständigungen über "Entweder - Oder" und "Sowohl - als auch" werden in der neuen Erziehung die guten Geister zur Entfaltung bringen!

Neue Fragen lebensvoller Verstandesübungen wie der bisher der Schule unbekannten P f l e g e anderer Geistesorgane, besonders des G e w i s s e n s, werden auftauchen: Ein kurzes Beispiel deutet den Fachmännern das Neue, das Fruchtbare der neuen Geistesschulung an: Die Zeit der Kreuzzüge, der französischen Revolution oder anderes aus der Geschichte stehe in Behandlung. Die wissenschaftlich-objektive Darstellung und etwa auch das "Abprüfen" seien vollbracht. Nun beginne am geschichtlichen Stoff das "Menschenbilden" im fruchtbaren Üben der anderen Geisteskräfte (Vernunft, Einbildungskraft, Gewissen), Übungen im Be-urteilen und im Schlüsseziehen nach Fragen wie etwa: "Was wäre gewesen (geworden), wenn....", "was hättest du getan...?" *(Schülerfrage Seite 42)*

Des neuen Menschenbildners Herz wird jubeln über das Interesse der Jugend an der Lehrmeisterin "Geschichte" und der Aufsatzlehrer über das Schaffen der Zöglinge im freien Bearbeiten geschichtlicher Stoffe aus Charakter und persönlicher Gestaltungskraft! Das werden Gelegenheiten zu lebendig-natürlichem Erziehen zu Demokratie, zu Sozialwerden und zu Christentum der Willensrichtung und des Handelns! Da werden auch endlich theoretische "Lehrfächer" (Wissensvermittlung) der "staatsbürgerlichen" Erziehung, der Bürgerkunde und isolierende Veranstaltungen, wie Schüler-Selbstverwaltung, Schülerzeitung, Schülerparlament überflüssig, ja ganz unmöglich, weil sie -viel mehr, als heute schon- zu sehr Kritik über die Widersprüche zwischen "Lehre" und den Wirklichkeiten der so vielfach verzahnten Umwelt herausfordern und so berechnete Ablehnung hervorrufen müßten!

Moralische, soziale und weltbürgerliche Gesinnung werden reichlich aus den Quellen biologischer, geschichtskundlicher und volkskundlicher Themen genährt werden. Fachmänner werden wohl spüren, welch großer Wandel und welche Verlebendigung dem "Unterrichten" bevorstehen.

1. Zwischenbemerkung:

Das Unterrichtsministerium als Initiator. Auf die drei Lebensfragen K e l l e r s hinweisende Empfehlungen an die Kreis-Schulämter (zuerst an je eines zu Erprobungen), an die Kreis-Bildungsausschüsse, an die führende Presse und an Jugend-Schriftleitungen könnten, zum Nutzen des Ganzen, beachtliche bald fühlbare Befriedigungskundgebungen werden!

2. Zwischenbemerkung:

Zur Verwirklichung des neuen Bildens. Die neuen lebenskundlichen Fragen der Zöglinge in allen Bildungsfächern zu befriedigen, bedarf der Erzieher selbst der lebenskundlichen Ganzheitsschau und des ganzheitlichen Denkens. Dazu gehört der gedankliche Brückenschlag von der erkannten Ordnung in den natürlichen Lebensgemeinschaften zu rechtem Überschauen der Not-Wendigkeiten im menschlichen Zusammenleben; in diesem wirkt aber - in der Natur unbekannt- zweckbestimmte Organisation, wie Parteien, Gewerkschaften u.a. dahin, daß Einzelne oder Menschengruppen "nach freiem Willen" naturgemäß oder naturwidrig, gemeinschaftsgebunden oder ichsüchtig leben, andere Menschen so führen oder beeinflussen und "Politik" machen, d.h. -von Machtwillen oder von sauberer Hingabe an das Volks-ganze geleitet - etwas im irdischen Leben nach ihrem guten oder bösen Geiste "in Ordnung" zu bringen trachten.

Der neue Erzieher braucht daher:

- a) Ein klares Denken über die Wechselbeziehungen zwischen Leib-Seele-Geist sowie über die ordnenden Kräfte der Instinkt-Seele (in Pflanze, Tier und Mensch) einerseits und über des Dreigespannes im Menschengest "Verstand, Vernunft und freier Wille" andererseits.
- b) Über die bisherige Erziehungs- und Unterrichtslehre hinaus - Kenntnis vom Wesen und von der erzieherischen Nutzbarkeit der Spannungsfelder im Geistig-Tätigsein, die folgend nach Goethe aufgezeigt werden.

Das sieht -vom Gesichtspunkte einer Umschulung von Lehrern- dem Einen schwierig, dem Anderen vielleicht sogar konfessionell bedenklich aus, ist es aber nicht, wenn die Lehrerbildner aus rechtem Wissen weise wirken.

Diese zweifache Vor-bereitung für das neue Wirken läßt sich in der bereits tätigen Lehrerschaft u n s c h w e r in Kurz-schulungen soweit durchführen, daß nach wenig Stunden alle Lehrer wissen werden, wie sie in sich zu neuer Leistung bereit werden können und daß etliche rege Lehrer das Verfahren im Geiste Goethes und Kellers zu wahrer Freude aller Beteiligten sogleich -mit sichtlichen Erfolgen!- erproben werden.

++++++

Setzen wir das Denken über neues Menschenbilden fort:

Das Einführen in K e l l e r s Verlangen nach Ordnung im Lebendigen (Leib-Triebseele-Geist) ist anschaulich, sehr verständlich und tief beeindruckend.

In das für Erziehungszwecke brauchbare Erkennen und Beachten der Gesetzmäßigkeiten im "Geistig-Tätigsein überhaupt" auf G o e t h e s Bahnen einzuführen, ist viel schwieriger. Es gelingt bisher wohl nur an der Hand der "Goethe-Monographie" H.St.Chamberlain (Bruckmann-Verlag 1919), dem wir hier zur Information der Erzieher folgen.

Zu anschaulicher, vergleichender Einführung in G o e t h e s "pulsierende Geistesschulung" diene ein Hinweis auf den lebendigen Leib, zu dessen Gesunderhalten neben einem rechten Puls-schlag und richtigem Atmen noch andere Wechselbeziehungen des Tuns und Ruhens, des wechselseitigen Förderns und des segenvollen Hemmens seiner beseelten anderen Organe gehören.

Vergleichen wir: Eine wissenschaftlich wohlbegründete Körper-Hygiene sorgt schon lange für die planmäßige Beschäftigung der Organe des lebenden Leibes; sie duldet freilich leider heute noch auch gefährliche Übertreibungen in den Zumutungen an einzelne Organe, wie z.B. an das physiologisch so empfindliche Herz der Jugend durch manche sportliche Überbeanspruchungen.

Auch der Menschen-gei s t hat seine Organe (nicht Werkzeuge!), den freien Willen, Verstand, Vernunft, Phantasie, u.a., die nur in rechtem Tätigsein und im Wechselspiel gedeihen, während Mangel an geordneter Beschäftigung (z.B. der Einbildungskraft) oder Überbürdungen, wie die des Verstandes durch bisher überschätztes objektives Wissen ("in leerem Raum", nach Goethe) zum Schaden fürs Ganze der geistigen Lebensrüstung werden.

Goethe als Erzieher.

Vier Paare von Gegenspielern, von Gegenforderungen geistigen Tätigseins stehen zueinander entweder in Wechselfolge, im Rhythmus, wie Ein- und Ausatmen, oder dauernd in polarer Spannung, wo Verstärken oder Schwächen des einen Poles von innen her den anderen einbegreift.

Es sind nach Goethe die vier Gegensetzung: 1. M a ß - Ganzes, 2. U n t e r s c h e i d e n - V e r b i n d e n, 3. M o n a d e (Persönlichkeit) - G e m e i n s a m k e i t, 4. N a t u r - G o t t.

Das Ur-Motivliche dieser Spannungspaare ist leicht erkennbar:

Zu 1. Paar: Nach Instinkten (Trieben) schaffen die Lebewesen mit sparsamsten Mitteln. Das Menschenbilden (Geistespflege) wird aus freiem Willen vernünftig nach gleichem Grundsatzverfahren müssen; *Beschränkungen im Hofflichen wie in den Leistungen der Fächer!*

Zu 2. Paar: Sind im Pflanzen-Tierreiche Art und Grad des Wahr-Nehmens der Umwelt (Unterscheiden) und der Not-Wendigkeiten des Lebens sehr verschieden und immer, wohl ausreichend, so doch stets sehr beschränkt, und ebenso das instinkthafte Verbinden des Wahrgenommenen, das Wirken, das Handeln, so sind für die Menschen sowohl das sinnliche Unterscheiden (Geschichtsüberlieferungen, Fernrohr, Mikroskop, Fernhörer etc.), wie auch die Möglichkeiten des geistigen Verbindens zeitlich und räumlich praktisch unbegrenzt.

Im Wirkfelde zwischen Unterscheiden und Verbinden führt der Weg zu Lebenstüchtigkeit und zu "glücklichem" Leben - - auch der Menschen!

Zu 3. Paar: Stehen in der Natur die Einzelwesen aller Art zueinander in vielfältigen festgefügt Beziehungen des Hemmens und Förderns, des Fressens und Gefressenwerdens, allen Arten zu Nutz und allen zu Schaden, so durchaus nicht unter dem Motto "Kampf" (aller gegen alle) überwundener Darwin-scher Sicht, sondern unter dem Leitsatz des unbewußt-ordnenden "E i n a n d e r - e m p o r", das die Dauer der Ganzheit des Lebens auf Erden verbürgt (siehe Keller!).

Während in der Natur das Individuum, geleitet von den Instinkten unbewußt D i e n e r des Lebensganzen ist, so sind die Geistesorgane, voran der freie Wille, der menschlichen Monade (Persönlichkeit?) -aus Ganzheitsschau- zu bewußter und beglückender Hingabe an das Volk und an die Menschheit zu e r z i e h e n!

Zu 4. Paar: Im Pflanzen-Tierreiche wirkt das unbewußte Triebleben, "natürlich-geordnet", zwischen Leib und Seele, nur im Irdischen. Das Einzelwesen trägt keine Verantwortung. Den Menschen aber macht die verhängnisvolle Vorzugsstellung seiner Geistigkeit verantwortlich (vor wem?) für alles Tun und Unterlassen.

Die 4 Spannungspaare im Menschenbildern.

Die geistige Freiheit zwischen Natur und Gott das persönliche Leben und das der Mitmenschen vernünftig oder gott-leugnend, naturwidrig gestalten zu können, stellt uns Menschen außerhalb allen anderen Lebens auf Erden. Den freien Willen der Zöglinge auf das Gute und Wahre zu richten und sie dafür zu gewinnen - in Ehrfurcht vor dem "Unerforschlichen-" das irdische Leben sauber zu erfüllen, wird tiefverpflichtende und beglückende Aufgabe jeder Erzieher-Gemeinschaft. Folgen wir Goethe:

Das erste Paar: geistige Gegensatzung "Maßhalten im Stofflichen beim Streben nach geistig Ganzem" - wirkt im Entwicklungsbereich des Intellekts und des Charakters.

Es stellt die Unterrichtsbehörden und die Erzieher aller Schulgattungen vor umwälzende Entscheidungen: starke Einschränkungen der objektiven Wissensstoffe, Verbesserung der Arbeitsweisen im Anbieten und im Verarbeiten der Bildungsmittel, wesentliches Neugestalten der Lehrbücher der mittleren und der höheren Lehranstalten bei starker Reduzierung ihres Umfangs, bei Verbesserung der Verwendbarkeit und bei Verbreiterung ihrer Verwendungsbereiche je durch mehrere Klassen, zum Teil auch durch mehrere Schultypen und auch als Hausbücher!

Die Bezogenheit eines geistigen Ganzen als Ausgang und Ziel eines Bildungsunternehmens zu den zu beschränkenden Bildungsstoffen als Mittel (Weg) wird uns an Goethes "Metamorphose der Pflanze" (= Suchen nach der Ur-Pflanze) wohl verständlich:

Das Gedankenbild (die Idee) "Urpflanze" unklar im Geiste (= Ausgang), stand Goethe der verwirrenden Menge der Pflanzen (Bildungsmittel) gegenüber. Im Streben nach Klärung des Gedankenbildes beschränkte er seine Aufmerksamkeit auf die Gruppe der Blütenpflanzen (Weg); und da nahm er nur typische Gestalten vor; bald durchschaute er -stets vergleichend- deren Bau, bis er in jeder ver-einzelten Blütenpflanze eine Ver-wirklichung einer schöpferischen Bauidee (Ziel) erkannte; d.h. durch maßvolles sinnliches Umgehen mit wenigen wirklichen Dingen gelangte er zu Geistig-Ganzem, zu dem klaren Gedankenbild "Ur-Blütenpflanze" (als Ausgang neuer Gedankenketten):

So werden in der neuen Schule und auch im neuen Volkswesen die Zöglinge aus offensinnigem Vergleichen nur weniger, aber typischer Dinge bzw. Vorgänge (=materialer Stoffe) im vielseitigen Durchforschen dieser zu wirklich fruchtbaren Gedankenbildern vom Sein und Wirken in der Welt gelangen. Sie werden aus ausreichendem Wissen weise und kultiviert sein.

Die neuen Menschen -dann draußen im Beruf- werden im Verwenden der zu ihrem Segen beschränkten Kenntnisse aus geschultem Leistungswillen auch endlich nur solche Phantasie-Gebilde (neue Ideen) zu verwirklichen trachten, die mit tausend Wurzeln nur aus physischen Möglichkeiten ihre Lebenskraft schöpfen; nicht nur in der Kunst, sondern in allen Fortschrittsströmungen des praktischen Lebens.

Zu erwarten ist:

1.) Bald werden, unter den Einwirkungen entsprechend vorgebildeter Erzieher, auch Durchschnittsschüler, um die es uns geht, bewußt und in freudvollem Selbstvertrauen sich selbst zu bilden wissen. Aus Stillbeschäftigung, die in allen Schulgattungen geschätzt sein wird, und in entsprechend zu organisierenden Freizeit-Gestaltungen wird fruchtbares und frohes Schaffen wachsen.

2.) Im Spannungsfelde "Maß-Ganzes" wird eine neue Lehrer-
bildung eine Bildungs-Atmosphäre finden, welche ihr
keine Universität bieten kann und ihr für das
niedere Lehramt auch wesensfremd ist.

3.) Diese, Erfolge verbürgende Bildungsatmosphäre wird auch
durch alle Unterrichtsfächer aller Schulen im Zusammenspiel
mit den anderen Spannungsfeldern des Geistig-Tätigseins echte
Kultur vermitteln.

Im zweiten Spannungsfelde "Unterscheiden-Verbinden" werden
die Zöglinge zu leben nötiger Urteilschärfe (gegen Vor-
urteile und Nach-tragen!) und zu überschauendem Weiterdenken
erzogen. Die neuen Menschen werden nicht mehr so leicht Opfer
böser oder unfähiger Geister werden können, wie die Menschen
aus den seit der Jahrhundertwende immer rückständiger geworde-
nen Schulen "unkritischen Gehorsams" aller Völker.

In diesem Spannungsfelde wird die Volksbildung reicher
werden: schon die Volkschüler werden in der neuen Heimat-
und Geschichtsstunde (Kulturstunde) feinsinnig für die vielen
Hemmungen des Lebendigen, besonders für all die Scheußlichkeiten
niederer Gesinnung. Sie werden bewußte Teilhaber an der
reinen förderlichen Freude des Erkennens von Fehlgriffen und
Irrtümern, eigenen und solchen der Umwelt! Sie werden hoch-
kommen in den vom Erzieher zu pflegenden Spiralen, (Anm.4)
des leib-seelischen Tätigseins; in den Begabten wird das zur
Gewohnheit werdende Vergleichen schlummernde Energien, Anlagen
und Fähigkeiten wachrufen und -zum Segen des Volksganzen-
entfalten: Nachentdecken, Nacherfinden, Nachschaffen bis zu
neuen Leistungen werden in allen Fächern eine ganz bedeutende
Rolle spielen. Die Zöglinge werden das Ungleichsein auch im
Menschen zu beachten lernen und werden zu rechtem Freiheits-
gebrauche finden.

Anm.4: Auf das für Erzieher und Ärzte so bedeutungsvolle
Thema "von den Spiralen des Lebens" verweist das vorzügliche
Büchlein Dr. Egon Fenz "Zehn Reden auf das Lebendige", Luck-
mann-Verlag Wien).

Das dritte Spannungspaar "Persönlichkeit-Gemeinsamkeit"
war immer das Schicksalsfeld der Mensch-
heit; es im Geiste Kellers ("So lebt die Wald-
gemeinschaft") endlich sorgfältig vom Kindergarten an zu be-
bauen, wird

Kernstück alles Erziehens
der Menschheit in eine bessere Zukunft!

Bildungsmaßnahmen (Arbeitsgeist) müssen Jung und Alt -von
morgen an- zu aktiven Teilhabern am körperlich-seelisch-
geistigen Aufstieg (als dauerhaften Lebenszustand) der Mit-
menschen des gegebenen Lebensraumes erziehen.
Und Bildungsmaßnahmen (Arbeitsverfahren), die einmal (wann?)
bis in die Wirtschafts-Auffassung und in die Politik aller
Kulturvölker ausstrahlen werden, müssen endlich auch die
Beziehungen zu den nachbarlichen Lebensseinheiten (Gemeinden,
Länder, Völker, Staaten) bis zum Handeln nach allgemeinen
Notwendigkeiten des Ganzen (bei aufgeklärter Ablehnung
jeder Art von Sklaventum und Gewalt im Völkischen, Wirtschaft-
lichen, Geistigen und in Religion) verbürgen. *(Einführung Seite 4a!)*

So werden die neuen Erzieher, als Lichtträger im Aufstieg
des Volkes, von der Volksschule an Herz, Verstand und freien
Willen der Zöglinge immer wieder vor Entscheidungen stellen
zwischen nötiger, leistungsbewußter Selbstbehauptung und
opferbereiter, nöt-wendender aktiver Teilnahme an Gemeinsam-
keiten (nicht nur praktisch für sich zwischen den Mitmenschen,

sondern -vielfach vorher und daneben- in den Urteilsübungen (Gewissensprüfungen) an geschichtlichen Tatbeständen!

Im laufend-prüfenden Umgehen in diesem Schicksalsfelde menschlichen Seins werden, auch bei bescheidenem Wissen, mutige, übersichtlich-denkende Persönlichkeiten und Charaktere ge-
deihen; Weltbürger, die fähig und willens sind, die Saat zu bestellen der zu ordnenden Not-Gemeinschaft des Volkes bis zur Verständigung mit den anderen Völkern. Das wird der Aufstieg in weltbürgerliche Gesinnung im Geiste Goethes: "Dem Menschen muß die Menschheit in seiner Person heilig sein!".

Im vierten Paare, in dem taktvoll zu pflegenden Beziehungs-
bereiche "Natur-Gott", werden wir Wunder neuer Menschenbildung erleben. *✓ siehe Anfang in reg 10 auf Seite 13*

Eine neue Lebenslehre wird aus dem offensinnigen Umführen der Zöglinge in der Natur, zwischen dem sinnlich Wahrnehmbaren und dem mit Menscheng Geist Erforschbaren einerseits und der Ehrfurcht vor dem Unerforschlichen andererseits den Zöglingen festen Grundlagen tiefer Ergriffenheit und echter Religionität geben, die vom Bekenntnis zur irdischen Gemeinsamkeit getragen sein wird.

Alle anderen Fächer, einschließlich der exakten Naturwissenschaften Physik-Chemie (denken wir an Planck!) werden teilhaben an dem neuen Menschenbilden zwischen Natur und Gott (Materie und Geist).

Das Ziel: Ein Menschenbilden im Wirkfelde der vier Spannungs-
paare geistigen Tätigseins bindet das Gewissen des Einzelnen an die Mit-Menschen und nimmt dem Wissend-
sein die bisherigen Gefährlichkeiten.

Sonnig durchwärmt und durchleuchtet und tief-
religiös sind Ausgang-Weg-und Ziel des neuen
Menschenbildens, als wirksame Wehr gegen bösen
Massengeist!

Schl uß w o r t .

Die 2. Vorfragen dieser Denkschrift finden nach dem Anerkennen des durch Goethe und Keller entwickelten ur-
motivlichen Bildungsverfahrens
richtungsweisende Antwort:

Das Vaterland sichert den geistigen und moralischen Aufstieg
wie das Ansehen der Einzelpersonen und des Volksganzen, wenn
die Unterrichtsbehörden 2 große und leicht ausführbare
Schritte tun - nicht nur in der niederen Schule (Volksschule),
mittleren- und Oberschule, sondern auch in den Berufsschulen
und Fachschulen- und nicht zuletzt im dzt. weise zu nützenden
Volksbildungswesen:

1. Schritt: Wenn sie die Bildungsstoffe beschränken (=Reduzierung
der Wissensvermittlung), um so im gründlichen Bearbeiten und
Verarbeiten nötigen Grundwissens in den verschiedenen Schul-
gattungen Zeit und Mühe zu Persönlichkeitsbildung zu gewinnen,
d.i. gewissenhafte, urteilskräftige, arbeitsfrohe Menschen zu
formen, die aus übersichtlichem Wissen zu geordnetem Selbstbilden
(Weiterbildung) und zu wertvoller Freizeitbeschäftigung fähig
sind.

2. Schritt: wenn sie durch stet, aber unaufdringliche Gewissens-
pflege den freien Willen (über Herz und Verstand) der Zöglinge
dafür gewinnen, alle Kräfte des Leibes und des Geistes dem Aufbau

der als notwendig erkannten Ordnung unter den Menschen zur Verfügung zu stellen, d.h. selbstbewußt, verständigungsbereit und mutig in gebundener Freiheit als verantwortungsbereite Organe des Volksganzen tätig zu werden und unter allen Umständen auch es zu bleiben.

So hätte uns Goethe in die Schule des freudvollen Entfaltens aller Geistes-Organe zu Gemeinsamkeit in gutem Denken und Tun gewiesen.

Dürfen wir zögern - in der Zeit
Größter geistiger Not - Goethe, Pestalozzi
und Humboldt zu folgen und den "Versuch zu wagen"?

Voraussetzung der Einführung wäre eine entsprechende Vorbereitung der Lehrerschaft. Neben einem sorgfältigen Ausbau des Bildungsplanes sind - der dringlichen geistig-wirtschaftlichen Lage Rechnung tragende - Notmaßnahmen möglich und dringend empfohlen.

Daß und wie Sofortmaßnahmen zum Prüfen und Erproben und etwa auch zum Aufrufen von Mitarbeitern leicht und ohne besondere Kosten möglich sind, soll vorgetragen werden, wenn ein Ministerium zur Denkschrift grundsätzlich erwägend sich geäußert hat.

Jedenfalls steht der Antragsteller zur Mitarbeit ganz zur Verfügung, besonders zur Reform der Lehrerbildung, auch der höheren; der Lebenslehre und der Richtlinien für eine Neugestaltung der Lehrbücher.

Rechtfertigung der Denkschrift.

Wie ich glaube - aus rechtem Erkennen der Nöte der Jugend und der Erzieher fand ich als beschäftigungsloser Aussiedler Zeit und Sammlung, mich mit Problemen der Aufrichtung meines Volkes zu befassen.

Wenn ich diese Denkschrift (trotz Unvollständigkeiten und Unvollkommenheiten) an die Unterrichts-Ministerien der deutschen Länder richte, so aus Verbundenheit zum Volksganzen und aus meinen 2 erzieherischen Leitsätzen:

- 1.) "Erfahrungen weiterzugeben", damit sie druchtbar werden, sobald sie auf recht-abgestimmte, produktive Empfänger von Geltung treffen.
- 2.) Nach Goethe grundsätzlich mehr erregen zu wollen, als man im Wissen-Vermitteln zur Steigerung des sinnlich-geistigen Lebens in der Gemeinschaft geben kann!

So erscheint mir vordringlich verpflichtend für jeden Erzieher der Jugend wie der Erwachsenen: bei angemessenem Umgehen mit Wissensstoffen die Personen in den steten Spannungen zwischen dem angeborenen Freiheitswillen (Herr seiner selbst) und dem menschlich-triebhaften Verlangen nach dem "Herrn über sich" (Gehorchen!) aufzurichten zu Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zu Achtung vor menschlichem Naturrecht (weitherziger religio) und zu mutigem Eintreten für Völkerrecht ("Einander-empor" und Völker-Versöhnung).

Anmerkung: Der Verfasser wirkte schon in Österreich und in der Tschechoslowakei an der inneren Gestaltung des Schulwesens mit.

A n t r ä g e :

=====

1. Prüfen der Anregung in allen Teilen durch Methodiker der Lehrerbildung, der Biologie und Geschichte (auch aus den Reihen der Lehrer des mittleren und höheren Bildungswesens) zu kurzbefristetem-grundsätzlichen Ja - Nein - Urteil zur Frage der Erwägbarkeit des Ganzen.
2. Im grundsätzlichen Zustimmungsfalle S o f o r t -
m a ß n a h m e n zur Verbreitung der (etwa noch revidierten) Denkschrift unter Erziehen und Aufruf zu produktiven Kritiken und Anträgen.
3. Dann Bereitstellen einiger Sprecher für kreisweise Kurz-Einführungen der Lehrerschaft in g a n z h e i t -
l i c h e s B i l d u n g s v e r f a h r e n in allen Schulgattungen.

Anhang zu pag 10

Professor Fritz Blumentritt, Ingolstadt, Händelstr 26.

Nachtrag zu seiner Denkschrift

"Anregungen zu neuer Ordnung im Geistigen und zu weltbürgerlicher Befriedung" (Sofortmassnahmen in der Lehrerbildung und im Volksbildungswesen).

E i n f ü g u n g auf Seite 10 der Denkschrift zu dem Kapitel " v i e r t e s P a a r " der Spannungsfelder im Erziehen des Geistes.

.....werden wir Wunder neuer Menschenbildung erleben.

Wenn zum 1. Spannungspaare geistigen Erziehens einmal erfahrene Jugendbildner und mutige Erzieher in den Unterrichtsbehörden die Fundamente zur vorrangigen Lehrerrüstung wie zur i n n e r e n Neugestaltung des ganzen Bildungswesen umrissen haben, dann werden sie auch aus dem 3. Spannungspaare der Geisteserziehung wie in der Lehrerbildung so in allen Bildungsstätten endlich eine hormonhafte geistige Atmosphäre rechter Menschenbildung und demokratischer Grundgesinnung einströmen lassen.

Die neue Lehrerbildungsstätte, welche der dzt zu unorganischen u n i v e r s i t ä t s ziemlich fern stehen wird, soll dem geistig schwer bedrängten Volke an Stelle (pflichtgetreuer Wissen Vermittlerherzlich-freie, fromme (bitte kein Missverständnis!) Menschenbildner geben:

G o e t h e wird endlich als der grosse weltbürgerliche Lehrerbildner erkannt werden! Er wird die Erziehungsanwärter führen zu sicherem Be-urteilen der 6 möglichen Richtungen des Denkens über " N a t u r und M i c h t n a t u r " als den W u r z e l n alles Heils und Unheils im menschlichen Leben; *die Denkweisen sind:* 1. n a i v , frei (oder unfrei) 2. d o g m a t i s c h als Spiritualist (oder als Materialist) 3. m e t h o d i s c h , architektonisch ~~oder~~ mathematisch.

Wie n i e zuvor-wird die neue Lehrerbildung durch a l l e Fächer, nicht nur in theoretischer Erziehungslehre, ausgehend von weitherzig-mutigen A u s - e i n a n d e r - S e t z u n g e n über diese *Fragen* Denkmöglichkeiten, die nach (Verbreitung und Verankerung) *Wissens* das Schicksal jedes E i z e l n e n wie der G e m e i n s c h a f t *und* *Wollens* entscheiden *in eine sonnige Zukunft wanden!*

In dieser fundamentalen V o r - b e r e i t u n g zu Lehramt (Selbststeignungsprüfungen wie zu einem Priestertum!) werden weiterhin alle Lehramtsanwärter *sich* - zwischen rechter Freiheit und *den* Pflicht zum Volke - (zu den a u f b a u e n d e n Denkweisen entscheiden müssen, aus denen heraus jeder, i n s i c h e i n i g , nach Fach und Gelgenheiten w e c h s e l n d erst den freiwillig übernommenen Auftrag zu neuem Menschenbildern wird, auch bei bescheidenem und doch komplettem Wissen zum Segen des Volkes-ganzem erfüllen *können* *sozialen*

D e m o k r a t i s c h e T r ä g e r der V e r a n t w o r t u n g für das i n n e r e Formen der J u g e n d h ö r e t den R u f e r !

Fritz Blumentritt, Gymn. Prof. und Lehrerbildner
(Biologe und Volkskundler), Aussiedler aus CSR,
Ingolstadt, Händelstraße 26

überreicht *einigen*
den Herren Ministern für Unterricht und Kultus
der Länder Deutschlands

(im Januar 48)

e i n e D e n k s c h r i f t
zur inneren Reform des Bildungswesens.

Die Schrift lenkt die Aufmerksamkeit auf Goethes "ur-motiv-
liches" Bildungsverfahren und auf das lebenskundlich-ganz-
heitliche" Umgehen mit Bildungsstoffen des Philosophen Dr. Hugo
Keller.

Aus diesen Geistigkeiten fließen Anregungen zum Erwägen von
S o f o r t m a ß n a h m e n in der Lehrerbildung
und im Volksbildungswesen.

Die Niederschrift, welche weit-herzige Religiosität und
mutigen Verständigungswillen voraus-setzt und ^{den} zum Aufbau neuer
Volksgemeinschaft anstrebt, möge als ein bescheidener Beitrag
eines "beschäftigungslosen" Aussiedlers zur Anbahnung innerer
und äußerer Befriedung der Deutschen in allen Sektoren des
bedrängten Gemeinschaftslebens beurteilt werden.

^{Hoffentlich} Gewiß werden sich die rechten Fachmänner von Geltung finden,
welche vordringlich eine neue Biologie (Lebenslehre) und eine
neue Geschichtskunde zu Trägern der Charakterpflege, der Persön-
lichkeitsbildung und völkerverbindender Menschenbildung ge-
stalten und die Grundpläne neuer und wirtschaftlicher Lehr-
bücher vorlegen werden.

Das Wesentliche der Anregungen vorliegender Schrift ist,
rasch aus der Lektüre der seitlich angestrichenen Absätze zu
erkennen.

Dienstbereit zeichnet

Herrn Waldemar Bonsels

Fritz Blumentritt
(F. Blumentritt)

10. VII. 1948

Dieses Exemplar
überreiche ich
dem Herrn

Prof. Alfred Weber mit Bitte um nicht haltlose
... Kritik bei bezgl. Spaltungen zum Licht zu sein

Helmberg

Ihre Schrift über neue Lebenslehre aus Völkerverbindung u. Mission - 1 -
den Soziologie folgt in einigen Zeit.

Drucksache



Herrn
Waldemar Bonsels
am Reichsanwalt Schrift Keller

Amberg am Mainberger See

~~Amberg~~

~~Handelt 26~~

CORONA VERLAG
Neustadt a. d. Haardt

J. Blumseh
Jugolstadt
Handelt 26